

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

17.11.1882 (No. 273)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 17. November.

No. 273.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 11. d. Mts. gnädigt bewegen gefunden, auszusprechen, daß das Recht des babilischen Zweiges der Familie von Reck auf die Führung des Freiherrntitels, unter Ergänzung der dafür erbrachten Nachweise durch einen Akt höchstlandesherrlicher Gnade, anerkannt werde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen Kammerherrn und Oberforstrath Freiherrn Emil von Ragenek dahier das Eichenlaub zum innehabenden Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstehres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Dr. Ludwig Franck-Marperger in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des königlichen Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Schutzmann Karl Haas in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehene königlich Preussische Allgemeine Ehrenzeichen anzunehmen und zu tragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. d. Mts. gnädigt geruht, den Oberforstrath Emil v. Ragenek auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 16. Nov. Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberstallmeister von Holzling und den Oberstammherren Freiherrn von Gemmingen und nahmen die Vorträge des Staatsministers Turban, des Geheimraths Ellstätter und des Präsidenten von Stöffer entgegen.

Nachmittags 4 Uhr war Präsident Regenauer und von 5 Uhr an der Vorstand des Geheimen Kabinetts zum Vortrag befohlen.

Seine Königliche Hoheit ertheilten heute Vormittag dem Oberstammherren Freiherrn von Gemmingen den Auftrag, der Wittve des gestern Abend gestorbenen Wirklichen Geheimraths von Freydoerf den wärmsten Antheil des Großherzogs an ihrem tiefen Schmerz auszudrücken.

### Kleine Zeitung.

\*\* Karlsruhe, 15. Nov. (Kunstnotizen.) Von einem Mitglied des Wiener Hof-Opernorchesters, Wilhelm Kleinede, ist eine fünfsätzige Oper, „Rosamunde“, mit selbst verfasstem Texte komponirt worden, welche derselbe der Direktion der Wiener Hofoper einzureichen gedenkt. — „Raimondin“, die Verfall'sche Oper, gelangt am 21. d. M. nun auch im Opernhause zu Berlin zur erstmaligen Aufführung. Die Titeltrolche wird von Frn. Ernst und die schöne Melodie von der schönen Lola Beeth gesungen werden. Wie es heißt, gedenkt der Komponist und Münchener Generalintendant, welcher erst kürzlich mit seiner Vericles-Musik viel Ehre einheimste, der ersten Aufführung seiner Oper in Berlin beizuwohnen. — Die in der letzten Zeit wieder in Dresden mit Beifall gegebene Oper „Die Follkunger“ von Kreisler hat bis jetzt an 56 Bühnen etwa 369 Aufführungen erlebt; für ein Werk, das nicht gerade den Stempel der Unsterblichkeit an sich trägt, gewiß alles Mögliche. — In Hamburg steht die Aufführung von „Tristan und Isolde“ bevor. — Meyerbeer's „Eugenoten“ haben kürzlich ihre 400. Aufführung im Wiener Hof-Opernhaus erlebt, wo das Werk seit 1836 im Repertoire ist. — In Hamburg ist die Wiederaufführung von Grillparzer's schönen Dichtungen „Cappho“ und „Des Meeres und der Liebe Wellen“ mit der größten Freude begrüßt worden. — In Paris ist man auf den genialen Einfall gekommen, für die Colonne- und Lamoureux-Konzerte, in denen der tumultuarische Meinungsanstausch über Wagner'sche Werke zu erlahmen begann, Fische zu engagiren, um ja keine Apathie der Zuhörerschaft aufkommen zu lassen. Im Lamoureux-Konzert wurde übrigens das Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ mit einem so einmüthigen, enthusiastischen Beifall aufgenommen, daß es wiederholt werden mußte. — Daß es zuweilen auf der Bühne wie im Konzertsaal zu sehr ernstlichen, ja blutigen Scenen kommen kann, beweisen folgende Vorfälle. Im Germania-Theater zu New-York hat Frau Geister dem Sänger Schütz bei der Aufführung der Operette „Petite demoiselle“

Seine Königliche Hoheit haben Sich entschlossen, einer sehr dringenden Einladung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden und Norwegen, Allerhöchstdieselben in Stockholm zu besuchen und der Taufe des gemeinsamen Enkels anzuwohnen, Folge zu leisten und werden morgen den 17. November die Reise nach Schweden antreten. In der Begleitung des Großherzogs befinden sich: der Oberstallmeister von Holzling, der Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg, der Geheimrath Dr. Tenner und der Flügeladjutant Hauptmann Freiherr von Bodman. Höchstperselbe beabsichtigt in Hamburg und Kopenhagen zu übernachten.

Vorausichtlich wird die gemeinsame Rückreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin im Anfange des nächsten Monats erfolgen.

Berlin, 15. Nov. Beim Kaiser findet heute größere Tafel statt, zu welcher die Herzöge v. Ratibor und v. Ujest, Prinz Hohenlohe-Jungingen, Fürst Solms-Braunsfels, Prinz Hermann Solms-Braunsfels, die Fürsten Lissowski, Sayn-Rheina-Wolbeck, die Minister Puttkamer, Gohler, Schleinitz, die beiden Vicepräsidenten des Herrenhauses und mehrere andere geladen sind.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, v. Puttkamer, hat den beiden Häusern des Landtags amtlich den Rücktritt des frühern Finanzministers Bitter und die Berufung des Staatssekretärs Scholz an seine Stelle sowie die Ernennung des Botschafters Grafen Hagfeldt zum Staatssekretär, Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums angezeigt.

Das Justizministerium hat seine Vorlagen dem Herrenhause bereits zugehen lassen.

Nach den Bestimmungen des Bundesraths wird im Laufe dieses Winters eine Aufnahme des Bestandes der deutschen Fluß-, Kanal- und Küstenfahrzeuge nach dem Stande vom 31. Dezbr. 1882 stattfinden. Die darauf bezüglichen Fragearten werden von den Ortsbehörden rechtzeitig vorher den Schiffsfahrtsbetheiligten zugehen, damit sie sie vollständig, richtig und ohne Verzug ausfüllen und den Ortsbehörden zurückerreichen. Ausdrücklich wird übrigens erklärt, daß die Aufnahme lediglich den Zweck hat, eine statistische Uebersicht des Verkehrs auf den deutschen Wasserstraßen zu gewinnen, und insbesondere mit der Steuer-Veranlagung nicht im Zusammenhang steht.

Die erste Vorlage, welche dem Abgeordnetenhaus zugegangen, ist die Verordnung vom 24. August 1882 betreffend die Vertretung des lauenburgischen Landes-Kommunalverbandes. Die „Begründung“ legt die Vorgänge in der letzten Landtags-Session dar, die dazu führten, daß vom 1. October 1882 ab, wo die bisherige Vertretung des kreisständischen Verbandes erlosch, eine Vertretung nicht vorhanden war und im Wege der ordentlichen Gesetzgebung nicht beschafft werden konnte. Die Staatsregierung habe sich in der unabsehbaren Nothlage befunden, jenem Kreise vom 1. Oct. 1882 ab eine anderweitige Vertretung zu gewähren. Denn sowohl der Staatsvertrag vom 15. März 1876 als verschiedene Landesgesetze ordneten die Mitwirkung einer Vertretung des Kreises an der Verwaltung des Eigentums des Landes-Kommunalverbandes und der anderen Landesangelegenheiten an. Dieser staatsvertragsmäßigen und landesgesetzlichen Bestimmung habe, wenn eine Kreisvertretung nicht bestand, nicht ent-

sprochen werden können. Aus dem Mangel einer solchen Kreisvertretung würde sich daher ein ungewöhnlicher Nothstand ergeben haben, dessen Beseitigung im Staatsinteresse dringend erforderlich gewesen sei; daher habe von der im Artikel 63 der Verfassung gewährten Befugniß des Erlasses einer Verordnung mit Gesetzeskraft Gebrauch gemacht werden müssen. Von einer Verlängerung des bestehenden Zustandes bis zur Regelung der Frage im Wege der ordentlichen Gesetzgebung habe die Regierung Abstand genommen, da sie sich dadurch mit ausdrücklichen Beschlüssen beider Häuser des Landtags in Widerspruch gesetzt haben würde. Es sei vorgezogen worden, den Gesetzentwurf in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung zu oktroyiren, da dieser Beschluß auch im Abgeordnetenhaus (bei der wegen Beschlußunfähigkeit ergebnislosen Abstimmung) von fast  $\frac{2}{3}$  der Mitglieder gebilligt worden sei und sonach mit Sicherheit habe angenommen werden können, daß die Nothverordnung mit dem vorliegenden Inhalt vom Landtag genehmigt werden würde.

Berlin, 15. Nov. Der „Provinzial-Korrespondenz“ zufolge beabsichtigt die Regierung den durch die Aufhebung der vier untersten Klassensteuer-Stufen entstehenden Steueranfall dadurch zu decken, daß der Vertrieb einer Reihe von Massenartikeln des Konsums mit einer der Gewerbesteuer nachgebildeten Steuer belegt wird, welche sich innerhalb der Landesgesetzgebung hält. Das Reich werde sodann auf rationellere Besteuerung dieser Artikel im Wege wirklicher Konsumsteuer Bedacht nehmen müssen, durch deren Erträge nicht nur die provisorisch aufzuerlegende Landessteuer erübrigt, sondern auch den Einzelstaaten aus dem Ueberschusse des Reiches die Mittel zur Deckung ihrer durch eigene Einnahmen nicht zu deckenden Bedürfnisse zufließen würden.

Ein Artikel der „Provinzial-Korrespondenz“ über die Verwaltungsreform bezeichnet als wesentliche Abänderungen bestehender Gesetzgebung: Beseitigung der Scheidung zwischen streitigen und nichtstreitigen Verwaltungssachen, womit sich von selbst in der Bezirksinstanz die Wiedervereinigung der getrennten Behörden vollziehe; ferner Wegfall des Provinzialraths und Erweiterung der Kompetenz des Kreisausschusses. Anlangend das Verhältniß zur Zuständigkeit der Einzelbeamten halte die Regierung daran fest, daß die allgemeine Aufsicht über kommunale und genossenschaftliche Verbände, abgesehen von der Mitwirkung der Kollegien in wichtigeren Angelegenheiten, in der Hand von Einzelbeamten liegen müsse. Den Zustanzzug anlangend, soll es in Armen-Beschwerdefachen bei einer Beschwerde-Instanz bewenden. Bezüglich der kommunalen Lasten soll das Obergerichtsurteil in zweiter und dritter Instanz nur „in revisione juris“ zu entscheiden haben; in Schankfachen soll Entscheidung desselben gänzlich wegfallen. Die Anwendung des Verwaltungsstreit-Verfahrens soll vor dem Obergerichtsurteil stets, vor dem Kreisausschuß, von gesetzlich vorgeschriebenen Fällen abgesehen, nur dann stattfinden, wenn ein Betheiligter dasselbe beantragt oder die Behörde dasselbe für zweckdienlich hält.

Den Abendzeitungen zufolge acceptirten die National-Liberalen für Benda die zweite Vice-Präsidentenstelle. Das Präsidium würde demnach aus Köller, Heereman und Benda bestehen (siehe Neueste Telegramme.)

von Vecoa in dem Barrakadengedicht des 2. Aktes die Hand durchstochen. Fast noch schlimmer hätte es unlängst der berühmten russischen Pianistin Anette Eschpoff bei einem Konzert in Gotha ergehen können. Während ihrer Vorträge flogen wiederholt Steine durch das nächst der Konzertgebetrie befindliche Fenster, so daß die Glascherben und Splinter auf den Flügel stoben. Frau Eschpoff mußte in Folge dessen mehrmals ihr Spiel unterbrechen, führte indessen das Programm mit bewundernswerther Ruhe zu Ende. Es ist noch nicht festgestellt, ob man es mit einer zufälligen Rohheit, oder einem Akt persönlicher Rache zu thun hatte.

Bortsmouth, 16. Nov. (Tel.) Nach Aussage der geretteten, vermißt gewesenen Bootsmannschaft der „Westphalia“ ging der Dampfer, mit dem die „Westphalia“ zusammengestoßen war, mit der ganzen Mannschaft unter; der Name des Dampfers ist noch unbekannt.

(Gottfried Kinkel f.) Wie schon gemeldet, ist am 13. d. in Zürich der als Lehrer am dortigen Polytechnikum angestellte Dichter Gottfried Kinkel den Folgen eines Schlaganfalls, der ihn vor zwei Wochen betroffen, erlegen. Kinkel stammt aus Rheinpfeußen (geb. am 11. August 1815 zu Oberlaffel bei Bonn); wie der Vater widmete auch er sich der Theologie und habilitirte sich 1836 in Bonn als Privatdozent für Theologie und später für historische Theologie. Aber mehr und mehr wendete er sich von diesem Studium ab, um sich ausschließlich der Kunst zu widmen, während er sich gleichzeitig durch seine Gedichte, namentlich durch den rasch ungemein populär gewordenen „Otto der Schütz“, in den weitesten Kreisen einen Namen machte. Nachdem er 1846 zum außerordentlichen Professor für Kunst-, Literatur- und Kulturgeschichte in Bonn ernannt worden war, ergriff ihn mächtig die revolutionäre Ahtundvierziger Bewegung; er war einer der Führer der damaligen republikanischen Partei in Deutschland, wurde im Februar 1849 in die preussische Zweite Kammer gewählt, in welcher er auf der äußersten Linken saß, betheiligte sich dann an den Aufständen im Siegtreiß, in der Pfalz und Baden und

wurde dabei von den preussischen Truppen gefangen genommen. Das Todesurtheil gegen ihn wäre vielleicht unvermeidlich gewesen, wenn nicht eine erlauchter Fürstin fürbittend für den Dichter eingetreten wäre. Zu lebenslänglicher Gefangenschaft nach der Festung Spandau abgeführt, wurde er dort durch seine Frau und den damaligen Studenten, späteren amerikanischen Minister Karl Schurz befreit. Bis zum Jahre 1866 lebte er theils in England, theils in Amerika, in jenem Jahre nahm er einen Ruf an das Züricher Polytechnikum an. Ueber sein dortiges Wirken schreibt die „Neue Züricher Ztg.“:

„Seine glänzende Beredsamkeit, seine gründlichen Kenntnisse, sein feingebildeter Geschmack, seine Pflichttreue machten ihn zum akademischen Lehrer vorzüglich geeignet; er sammelte stets einen großen Zuhörerkreis um sich und wußte durch seine beruflichen und freien Vorträge das Interesse an der Kunst und das Verhältniß dafür im ganzen gebildeten Publikum zu wecken. Die Rathhaus-Vorträge, die Künstlergesellschaft, die Antiquarische Gesellschaft belebte er durch seine stets in freundschaftlicher Weise gewählte Mitwirkung; mit besonderem Interesse pflegte er die Kupferstich-Sammlung des Polytechnikums. Der Schweiz und ihren freien Institutionen war er aufrichtig zugethan, ohne sich in die politischen Parteifragen einzumischen; er wußte der Schweiz Dank dafür, daß sie dem Flüchtling eine befriedigende Stätte des Wirkens geboten hatte und hat, was er ihr schuldet, reichlich durch seine hingebende und fruchtbar Thätigkeit vergolten. Die Stadt Zürich ehrte ihn im Jahre 1875 durch die Schenkung ihres Bürgerrechts.“

Von seinen Dichtungen ist namentlich „Otto der Schütz“ hervorzuheben, welcher im Jahre 1877 die fünfzigste Auflage erlebte. Die Dichtung behandelt die Rheinsage in der Ritterzeit und gilt als eine künstlerisch vollendete Schöpfung voll frischer farbiger Schilderung und anmüthiger Gestalten. Die erste, 1843 erschienene Sammlung seiner Gedichte ist frei von jeder politischen Tendenz, die in einer zweiten 1868 erschienenen Sammlung um so schärfer hervortritt.

β Berlin, 14. Nov. Die Etatsstärke des deutschen Heeres, mit Einschluß Bayerns, wird sich im nächsten Jahre belaufen auf 18,117 Offiziere, 51,587 Unteroffiziere, 788 Zahlmeister-Aspiranten, 5325 Spielleute (Unteroffiziere), 8102 Spielleute (Gemeine), 347,849 Gefreite und Gemeine, 3532 Lazarethgehilfen, 10,091 Oekonomie-Handwerker, 1698 Militärärzte, 782 Zahlmeister, 618 Hofärzte, 656 Büchsenmacher, 93 Sattler und 81,598 Dienstpferde. Auf die Infanterie kommen davon 9529 Offiziere, 28,491 Unteroffiziere und 231,687 Gefreite und Gemeine, auf die Jäger 424 Offiziere, 1144 Unteroffiziere und 9376 Gefreite und Gemeine, auf die Landwehrbezirks-Kommandos 326 Offiziere, 2507 Unteroffiziere und 243,316 Gefreite und Gemeine, auf die Kavallerie 2358 Offiziere, 7247 Unteroffiziere und 53,158 Gefreite und Gemeine, auf die Artillerie 2530 Offiziere, 8896 Unteroffiziere und 39,049 Gefreite und Gemeine, auf Pioniere u. s. w. 406 Offiziere, 1479 Unteroffiziere und 8708 Gefreite und Gemeine und auf den Train 200 Offiziere, 992 Unteroffiziere und 3168 Gefreite und Gemeine. Außerdem fallen noch 313 Offiziere, 831 Unteroffiziere und 90 Gefreite und Gemeine auf besondere Formationen (Schloß-Garde-Kompagnie u. s. w.) und 2031 Offiziere auf nicht regimentirte Offiziere u. s. w. (Kriegsministerium, höhere Truppenbefehlshaber, Gouverneure u. s. w.).

Die bekannt, enthält das Extraordinarium des Militär-etats auf 1883/84 eine Forderung von 5,630,679 M. zur Erweiterung der Artillerie-Schießplätze, Herstellung bezw. Verlegung von Übungswerten und sonstigen Bau-lichkeiten auf denselben, sowie zur Erwerbung und Ein-richtung von zwei neuen Artillerie-Schießplätzen, als erster Rate. Hinsichtlich der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Sicherstellung genügend besserer und eingerichteter Schießplätze ist eine Denkschrift ausgearbeitet, welche zu- gleich die Grundzüge, nach denen die Sicherstellung geplant ist, ferner die Unvermeidlichkeit des Aufgebens einzelner Plätze für Artillerie-Schießübungen (Altenberg, Kredow, Glogau und Hannover), sowie das Erforderniß der Neubeschaffung eines Ersatzes (bei Hammerstein und Gruppe in Westpreußen) und an baulichen Ein-richtungen, als Barackenlager, Übungswerke u. s. w. dar- thut. Außerdem wird, wie im Militäretat für 1883/84 bemerkt wird, eine Uebersicht bereit gehalten, welche die Größe der in Betracht kommenden fiskalischen und der zu erwerbenden Terrains, den Geldbedarf für die projektirten Maßnahmen, die spezielle Begründung derselben betreffs jedes Platzes, die jetzige und künftige Vertheilung der Truppen auf die verschiedenen Plätze, den voraussichtlichen Erlös für den zu verkaufenden Platz bei Altenberg, wie auch den Nachweis der Unentbehrlichkeit der eingehenden Plätze bei Kredow, Glogau und Hannover für die übrigen Waffengattungen ergibt und welche einerseits die Summen für die Erweiterung bezw. Neubeschaffung der Plätze in ihrer projektirten ganzen normalen Ausdehnung (Ver- längerung bis auf etwa 7500 m, Verbreiterung bis auf etwa 2000 m) auswirft und andererseits die Summen angibt, welche entstehen, wenn außer den beiden neuen Plätzen nun die bis jetzt thatsächlich gefährdeten Terrains (Ver- längerung bis auf etwa 5000 m, Verbreiterung bis auf etwa 2000 m) angekauft werden. Von der Erweiterung der alten Plätze in der vorstehend zuerst gedachten ganzen Ausdehnung kann nach den Darlegungen in der Denkschrift bis auf weiteres abgesehen und dieselbe in der Verlänge- rung etwa 5000 m eingeschränkt werden. Die Anschlags- summe der so eingeschränkten Erweiterung der Plätze Regel, Zitterbog, Falkenberg, Wesel und Wahn — mit Ausschluß der in ihrer gegenwärtigen Abgrenzung einstweilen noch weiter zu benutzenden Plätze Griesheim, Lockstedt und Hagenau — sowie der Geldbedarf für den Neuerwerb der Plätze Hammerstein und Gruppe beziffert sich, nach An- rechnung der Rückennahmen, auf 10,975,418 M. Davon sollen eingestellt werden 5,630,679 M. für 1883/84, 3,860,326 M. für 1884/85 und der Rest von 1,484,413 M. für 1885/86.

Berlin, 15. Nov. Herrenhaus.

Am Ministertisch: Justizminister Dr. Friedberg.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Eingegangen sind u. a. eine Uebersicht über die Entschlüsse der Staatsregierung be- züglich der Beschlüsse des Herrenhauses in der Session 1881/82; eine Uebersicht über die Veränderungen im Personalbestande des Herrenhauses seit dem Schluß der vorigen Session. (Nach Ver- legung derselben widmet der Präsident den verstorbenen Mitgliedern einige Worte; die Mitglieder des Hauses ehren das An- denken derselben durch Erheben von den Plätzen.)

Die Abtheilungen haben sich konstituiert und ihre Vorstände wie folgt gewählt. Erste Abtheilung: Camphausen, Vorsitzender, v. Hohenlohe-Ingelfingen, Stellvertreter, v. Pfuel und v. d. Osten, Schriftführer; zweite Abtheilung: v. Röcher, vom Rath, Theune und Diege; dritte Abtheilung: v. Brühl, v. Winterfeld, Brünning und Graf Büdler; vierte Abtheilung: v. Schumann, Graf zur Lippe, v. Wiedebach und Strakmann; fünfte Abtheilung: Graf Molke, Dr. Sulzer, Dr. Knoblauch und v. Simpson-Georgenburg.

Folgende Kommissionen haben sich konstituiert und gewählt: 1) Geschäftsordnungs-Kommission: Vorsitzender v. Bernuth, Stellvertreter v. Winterfeld, Schriftführer Adams und v. Wiedebach; 2) Petitionskommission: Dr. Sulzer, Dr. Weber, v. Pfuel und v. Wiedebach; 3) Finanzkommission: v. Schumann, Graf zur Lippe, Adams und v. Schöning; 4) Gewerbekommission: Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, Dr. Baumstark, Diege und Graf Königsmarkt-Plane.

Das Haus trat sodann in die Tagesordnung ein und wählte auf Vorschlag des Herrn v. Kleist-Neckow für die Matrikelkom- mission v. Winterfeld, für die Staatsschulden-Kommission Weber und für die statistische Central-Kommission Dr. Baumstark, Dr. Ste- phan und Schumann durch Akklamation wieder. Hierauf wurde das neuerwählte Mitglied Fürst zu Solms-Braunfels vereidigt und endlich beschlossen, den bereits eingegangenen Gesetzentwurf betreffend den lauenburgischen Kommunalverband der Kommunal- kommission, sowie die Substitutionsverordnung und die noch zu er-

wartende brandenburgische Landgüter-Ordnung besonderen Kom- missionen zu überweisen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr; nächste Sitzung unbestimmt.

Königsberg, 15. Nov. Das Zollamt Grajewo erteilt Certifikate über via Prosten beförderte Säcke mit Ge- treide unter der Bedingung, daß die zollfreie Rücksendung der leeren Säcke erst nach definitiver Entscheidung von kompetenter Seite gestattet wird.

Hamburg, 15. Nov. Das von dem Dampfer „West- phalia“ ausgehende, mit dem ersten Offizier und fünf Mann bemannte Boot zur Retagnosierung des Dampfers, mit welchem die Kollision stattgefunden hatte, ist von einem belgischen Bootsfutter aufgenommen worden. Die Be- satzung ist wohlbehalten in Newhafen gelandet und nach Portsmouth befördert worden.

± Aus Elsaß-Lothringen, 15. Nov. Auch jetzt noch, also unmittelbar vor den am 18. d. M. stattfindenden 23 Neuwahlen in den Landesauschüß, ist von einer eigen- tlichen Wahlbewegung kaum die Rede. Die Kandidaten haben der Reihe nach ihre Wahlprogramme veröffentlicht; dieselben sind fast ausnahmslos rein sachlich gehalten, kön- nen also kaum im Stande sein, etwas Leben in die Sache zu bringen. Diese anscheinende Theilnahmslosigkeit der Be- völkerung darf übrigens nicht auf Mangel an Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes zurückge- führt werden, vielmehr gründet sie sich auf das eingeführte Wahlsystem, welches an sich alle Wahlagitationen aus- schließt. Die Gemeinderäte wählen nämlich aus ihrer Mitte einen Wahlmann. Aus diesen Urwahlen gehen so- dann die eigentlichen Abgeordnetenwahlen hervor. Die Bevölkerung als solche hat auf diese Weise so gut wie keinen Einfluß auf das Wahlergebniß. Unter Berücksich- tigung dieses Umstandes sind in letzter Zeit wiederholt Stimmen laut geworden, welche verlangen, daß für die Landesauschüß-Wahlen das allgemeine Stimmrecht einge- führt werde. Auch im Landesauschüß selbst werden darauf hinzudeutende Wünsche laut werden, voraussichtlich vorerst ohne Erfolg. Bekanntlich treten mit Beginn der nächsten Session zwei Neuerungen schwerwiegender Natur in Kraft, nämlich die Deffentlichkeit der Sitzungen und die Einführung des Deutschen als obligatorische Ge- schäftssprache. Ehe diese Neuerungen sich bewährt und eingelebt haben, wird die Regierung schwerlich geneigt sein, eine Aenderung des bisherigen Wahlsystems eintreten zu lassen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Nov. In ihrer heutigen Plenarsitzung nahm die Reichsraths-Delegation das Budget des Aeußern, das Extraordinarium des Kriegsbudgets und die Etats des Finanzministeriums und obersten Rechnungshofes an und ebenso den Antrag, das Ministerium des Aeußern aufzu- fordern, auch fernerhin die Interessen der oesterreichischen Unterthanen in Egypten hinsichtlich der Entschädigungsan- sprüche kräftig zu schützen. Perner hob, bezugnehmend auf die friedlichen Verhandlungen Kalnochy's in dem Aus- schusse, welche durch die preussische Thronrede ihr Bekrä- ftigung erhielten, hervor, daß die gesammte Bevölkerung der Monarchie jeder Aggression gegen die Nachbarstaaten abhold sei.

Wien, 15. Nov. Die ungarische Delegation setzte die Berathung des Okkupationskredits fort. Kallay erklärt gegenüber den Bemerkungen Szilagyi's, die Macht der Monarchie in Bosnien sei nicht so prekär, wie behauptet, er hoffe sicher auf den Erfolg seiner Okkupationspolitik. Graf Andrássy widerlegt besonders die Bemerkung Szilagyi's, nämlich daß die Okkupation die Monarchie im Kriegsfall an der Entwicklung ihrer ganzen Kraft hindern werde. Der Soldat, der solche Ansichten hegte, wäre ebensowenig Militär als jener ein Politiker, welcher das Festhalten der okkupirten Provinzen nicht billige. (Zustim- mung.) Der Okkupationskredit wurde darauf unverändert bewilligt.

#### Italien.

Rom, 15. Nov. Die königliche Familie ist hierher zurückgekehrt.

#### Frankreich.

Paris, 15. Nov. Grévy ist von seinem leichten Un- wohlsein wieder vollständig hergestellt; er unterzeichnete gestern Abend wieder Dekrete und empfing heute mehrere Personen.

Paris, 15. Nov. Der Senat trat gestern nur zusammen, um zu erkennen, daß wegen der Abwesenheit der im Abgeordnetenhaus zurückgehaltenen Minister die an der Spitze der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe nicht zur Verathung gelangen könnten, und sich in Folge dessen auf Donnerstag zu vertagen. Dann soll auch fest- gesetzt werden, wann die Interpellation des Senators Fournier über die „gegen die Neutralität der Schulen ver- stoßenden Reden, die von Delegirten des Unterrichts- ministers am Schluß des Schuljahres gehalten wurden“, zur Verhandlung kommen wird.

In der vorgestrigen Kammer wurde Paul de Cassagnac von dem Präsidenten Brisson zur Ordnung gerufen, weil er Paul Bert einen Verleumder genannt hatte. Der ehe- malige Unterrichtsminister war nämlich anlässlich der Be- sorgung der Pfarre mit der Behauptung aufgetreten, er wüßte einen Bischof zu nennen, nachdem er sein Geld zum Fenster hinausgeworfen, die Pfarre und Hilfs- geistlichen seines Sprengels mit einer Art Grundsteuer be- legte, um wo möglich die verlorenen Summen wieder zu erlangen. Die Herren Baudry d'Asson, de Mun, Paul de Cassagnac u. a. forderten ihn mit Drohrufen auf, diesen Bischof, wenn er seinen Namen wisse, zu nennen, und da der Redner sich dessen weigerte, aber hinzufügte, er werde die Geschichte an anderer Stelle bekannt machen, ließ der bonapartistische Streithahn seinen Aergern in der oben gedachten Weise an ihm aus. Auf den Korridoren

des Palais Bourbon flüsterete man sich zu, Bischof Freppel, der mit wüthender Geberde und zorngeröthetem Antlitz Paul Bert angeschrien hatte: „Nennen Sie ihn! Nennen Sie ihn!“ und sogar die geballte Faust gegen den Freund Gambetta's erhob, wäre selbst der Betroffene, da er vor einigen Jahren 2 Millionen für die Gründung einer katho- lischen Fakultät ausgab und dann die unter ihm stehende Geistlichkeit um Beiträge zur Deckung der seine Kräfte übersteigenden Kosten anging. Heute erzählen aber die gambettistischen Blätter den Fall eines Vorgängers des Bischofs Freppel, des Bischofs Angebault, welcher an der Börse gespielt hatte, bei dem Bankrott des bekannten Mirès sein Vermögen verlor und nun dem Mirès seines Sprengels Abgaben auferlegte. Darüber wurde in Rom Klage geführt und Angebault erhielt von der Kurie einen schweren Verweis mit dem Verbot, seine Praktiken fort- zusetzen. Der Bischof lehnte sich nicht daran und es kam zu einem Skandal, von dem die Analecta juris pontifici zu melden wissen. Die „Republique française“ bemerkt überdies in perfidem Töne, es sei ihr nicht bekannt, ob die Bischöfe, welche kürzlich bei dem Krach des Hauses Bontour die ihnen anvertrauten Gelder verloren, aus denen sie alten und gebrechlichen Geistlichen Unterstützungen hätten zukommen lassen sollen, zu denselben Mitteln griffen, wie die Opfer des Sfraliten Mirès.

#### Belgien.

Brüssel, 14. Nov. Heute wurde dem Art. 70 der Ver- fassung gemäß die Session der gesetzgebenden Körper- schaften eröffnet. Zunächst wurden in beiden Häusern die Vollmachten der im Juni d. J. neugewählten Mit- glieder geprüft. Im Senat kam es zur Sprache, daß in Brügge die Gemeindeverwaltung sich amtlich an dem Wahlkampfe betheiligt habe. Der Prüfungsausschüß sprach darüber sein Bedauern aus. Van Schoor verlangte, daß der Ausschüßbericht gedruckt werde; Solovyns erklärte, die Rechte habe nichts dagegen, wenn nur jene Aeußerung des Bedauerns weggelassen würde, worauf van Schoor namentliche Abstimmung verlangte. Mit 36 Stimmen der Linken gegen 25 der Rechten wurde der volle Abdruck des Berichts beschloffen. Alsdann erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes der vorigen Session. In der Deputirten- kammer wurden einige Wahlen beanstandet, aber doch für gültig erklärt. Min. der jetzige Arbeitsminister, ist in Nivelles wieder gewählt worden.

#### Großbritannien.

London, 15. Nov. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Ashley, antwortete Dawman: von der Besetzung Montfioas und der Besetzung seines Gebietes durch die Boeren sei der Regierung nichts bekannt. Glad- stone antwortete Northcote: Die Regierung betriebe nach der Besetzung Kairo's am 14. September die Räumung Egyptens emsigst, insofern die Truppen nicht unter Um- ständen zur Aufrechthaltung der Ordnung für einen ge- wissen Zeitraum nothwendig waren; die Zahl der hierfür in Egypten zurückgelassenen Truppen betrage 12,000 Mann. Bei diesem neuen wesentlich provisorischen Zustande ob- walte nicht die Absicht, die Truppen lange in Egypten zu belassen. Der nächste Schritt der Regierung werde der sein, eine Konvention mit Egypten über die Kosten für die Dauer der Okkupation vorzuschlagen. Eine ähnliche Konvention wurde abgeschlossen nach Waterloo zwischen den Allirten und Frankreich. Die Regierung gab damals gleichfalls in der nächsten Session im Kriegsbudget Auf- schluß, forderte aber für das Okkupationscorps keinen Kredit, weil Frankreich verpflichtet war, die Kosten zu tragen. Ueber die Kosten der Expedition in Egypten hoffe er baldige Mittheilungen machen zu können. North- cote protestirt gegen das Verfahren der Regierung, be- hält sich bezüglich der eventuellen Selbstvotirung vollständig freie Hand vor und legt Verwahrung ein gegen die Hal- tung der Regierung bezüglich des Antrags Bourke. Glad- stone antwortete Stanley: die Konvention werde sich auf die militärische Okkupation Egyptens beschränken; übrigens sei es unzumuthbar, sich darüber auszusprechen, ob es wahrscheinlich sei, daß noch eine andere Konvention vor- geschlagen werde, oder ob noch andere Mächte aufgefor- dert würden, an einer Konvention über die zukünftige Ver- waltung Egyptens theilzunehmen. Das Unterhaus setzte sodann die Berathung der Geschäftsordnung fort.

London, 15. Nov. Das Unterhaus nahm nach zwei- tägiger Debatte abstimmungslos die zweite Resolution be- treffend die Geschäftsordnung an, welche das Recht der Abgeordneten, die Vertagung des Hauses zu beantragen, einschränkt. Die Regierung willigte ein, den Vertagungs- antrag zur Diskussion zuzulassen, wenn er von 40 Mit- gliedern unterstützt wird, dagegen soll aber die Zulassung durch Abstimmung entschieden werden, wenn der Ver- tagungsantrag nur von 10 Mitgliedern unterstützt wird. Das Haus diskutirt die dritte Resolution, welche das Recht der Abgeordneten, die Vertagung der Debatte zu beantragen, beschränkt.

London, 15. Nov. Sir Andrew Buchanan, ehemaliger Botschafter in Berlin, Wien und Petersburg, ist gestorben.

Dublin, 15. Nov. Bei der Parlamentswahl in Ennis wurde der Parnellit Kenny mit 136 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Reeves erhielt 95 Stimmen.

#### Schweden und Norwegen.

× Stockholm, 10. Nov. Die am 7. d. durch König Oskar II. im Schlosse bei der Feier des Gustaf-Adolf- Tages gehaltene Rede hatte folgenden Wortlaut:

„In später Abendstunde heute vor einem Viertel-Jahr- tausend versammelte sich eine tieftrauernde Kriegereschar um die blutige Leiche des königlichen Helden von Lützen. Theuer war der Sieg am 6. November erkauft, aber un- verweifelbar war die Ehre desselben. Deshalb versammeln wir uns hier, nicht trauernd, sondern zum Feste am Jubel-

tage für jenes große Andenken. Es wird bewahrt in den Herzen gläubiger Protestanten, bewundernder Krieger und ehrlicher Schweden. Es strahlt wie ein Stern mit unverbundener Glanz von den Riddarholms-Kirchen über das ganze schwedische Land hinaus. Es redet laut aus den Blättern der Chronik, preißend und segnend eine Persönlichkeit und ein Leben, welche dem Dienste des Guten und des Wahren gewidmet waren. Es flüstert aus dem Gustavischen Grabgewölbe als eine herrliche Sage über Treue bis in den Tod. Vergebens werden kleinlicher Sinn, Neid und Haß ihre Zweifel und Verleumdungen austreuen. Gustav Adolf der II. war und bleibt einer der größten Regenten, der tüchtigsten Feldherren, der edelsten Männer der Welt. Viele Worte sind am Lützen-Tage nicht erforderlich, am wenigsten hier in diesem Kreise. Das Andenken des großen Königs lebt, geliebt und geehrt, unter uns und in uns. Es soll auch fernher leben, so lange ein freies und selbständiges Schweden besteht und so lange ein gottesfürchtiges Volk in Schweden wohnt."

**Rußland.**

St. Petersburg, 16. Nov. (Tel.) Von Giers reist heute in das Ausland ab; Wangali führt während seiner Abwesenheit die auswärtigen Angelegenheiten.

**Türkei.**

Konstantinopel, 15. Nov. (Melbung von „Reuter's Bureau.“) England lehnte die Zustimmung zu dem neuen Vorschläge der Porte, Server Pascha als türkischen Kommissär nach Egypten zu senden, ab. Der österreichische Botschafter begibt sich Ende November nach Wien, um mit Kalnocty zu konferieren.

**Griechenland.**

Athen, 7. Nov. Bei der gestern stattgehabten Wahl des Kammerpräsidenten erhielt der ministerielle Kandidat, Herr Balaoritis, 99 von 176 Stimmen, der Kandidat der Opposition, Herr A. Mauroichaelis, 63. 14 Deputierte enthielten sich der Abstimmung durch Abgabe weißer Stimmzettel, während 59 derselben in Athen noch nicht eingetroffen waren. Da von letzteren mehr als die Hälfte der Regierungspartei angehören, so erweist sich dieselbe als im Besitze einer Majorität von mehr als 22 Stimmen. Die oppositionelle Presse verzeichnet dieses Stimmverhältniß mit Befriedigung und begrüßt es als ein Symptom des baldigen Fallens des Kabinetts, indem sie darauf hinweist, daß die gegenwärtige Majorität kaum mehr den dritten Theil derjenigen bilde, deren sich die Regierung in der verflochtenen Kammeression bei der Votirung ihrer Gesetzeswürfe zu erfreuen hatte.

Die königliche Familie, in deren Begleitung auch die Cousine des Königs, Prinzessin Marie von Hannover, hier ankam, wurde bei ihrer Ankunft im Piräus und in Athen vom Volke enthusiastisch begrüßt. Am Landungsplatze hielten der Bürgermeister von Piräus und der Ministerpräsident Trikupis Ansprachen, worauf sich ihre Majestäten mit Extrazug nach Athen begaben. Dort mußten sie den eindringlichen Bittrufen nachgeben und auf dem Balkon des Schlosses erscheinen, bei welchem Anlasse der König mit einigen Worten für den warmen Empfang dankte.

Der König scheint von der Haltung des Kabinetts Trikupis und von der Art, wie der Conseilspräsident während seiner Anwesenheit die Regentschaft führte, sehr befriedigt zu sein. Er hat mindestens dem Conseilspräsidenten bei Gelegenheit eines Festdiners eigenhändig das Großkreuz des Ordens vom Erlöser übergeben, um ihm wegen seiner Dienste „für die Nation und den Thron“ zu danken. Trikupis zeigte sich über diesen Akt königlicher Huld höchst gerührt, lehnte aber später die hohe Auszeichnung ab. Es ist eben ein Politiker englischer Schule, dem es widerstrebt, das Dekret zu unterzeichnen, das ihm persönlich eine Ehre verleihen sollte. Auch wollte er einen dem Statute des Ordens zuwiderlaufenden Sprung in der Rangordnung nicht zugeben, auch wenn es ihn selbst betreffe. Diese Handlungsweise Trikupis' hat natürlich große Sensation hervorgerufen. Die Blätter der neutralen Richtung schließen aus der dem Kabinettspräsidenten zugedachten Auszeichnung auf die vollkommene Anerkennung des Politikk des Kabinetts durch den König, was für den Moment, wo Trikupis über die Majorität verfügt, keine mittelbaren Folgen habe, aber schwer in die Waagschalen fallen würde, wenn das Ministeriums jemals seinen Einfluß in der Kammer einbüßen sollte. Doch in diesem Punkte fehlen die erwähnten Blätter entschieden. Die neueste Geschichte Griechenlands lehrt es zur Genüge, daß der durch und durch konstitutionelle König Georg I. sich bisher nie durch persönliche Sympathie beeinflussen ließ und seine Entschlüsse in allem von den Interessen und dem Wohle des Landes abhängig gemacht hat.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 16. Nov. Die Brod- und Fleischpreise sind nach den Bekanntmachungen der Genossenschaften der Bäcker und der Metzger für die zweite Hälfte des Monats die nämlichen wie bisher geblieben. — Am Samstag Abend findet das zweite Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters im großen Museumsaal statt. Hr. Postkapellmeister Emil Baur aus Mannheim hat seine Mitwirkung zugesagt.

Pforzheim, 15. Nov. Die die Gesellschaft der „Zimmermänner“ in Freiburg aus Anlaß der glücklichen Niederkunft der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Prinzessin Victoria von Baden, eine Ovation darbrachte, so hat auch die hiesige Gesellschaft „Nebelhöhle“ das frohe Ereigniß zu gleicher Zeit, Samstag Abend, gefeiert. Der „Oberspalter“ hielt in gehobener Stimmung eine bezügliche Ansprache, an welche sich dann ein begeistertes von der zahlreich besuchten Versammlung ausgebrachtes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und das Großherzogliche Haus anschloß. — Heute hatten wir bedeutendes Hochwasser. Unsere drei Flüsse sind über die Ufer

getreten, doch ohne namhaften Schaden innerhalb der hiesigen Gemarkung zu verursachen. Vorgestern Morgen waren die umgebenden Höhen mit Schnee bedeckt. — Aus Ellmendingen wird berichtet, daß in infolge des anhaltenden Regens die Arnbach und die Pfingz ausgetreten seien und Wiesen und Acker überschwemmen.

Mannheim, 15. Nov. Um halb 8 Uhr wurde heute der Betrieb des neuen Post- und Telegraphengebäudes eröffnet; der Baumeister, Hr. Bauer, übergab auf silberner Platte den Schlüssel des Hauses Hr. Baurath Arnold von Karlsruhe, welcher mit einer kurzen Darstellung der Baugeschichte denselben Hr. Ministerialdirektor Dr. Fischer überreichte. Der letztere hielt eine Ansprache an die Anwesenden und forderte schließlich zum Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser auf, das lebhaftesten Widerhall fand. Dierauf sprach Hr. Geheimrath Oberpostdirektor Hess von Karlsruhe und schloß mit einem Hoch auf Hr. Staatssekretär Dr. Stephan; nachdem noch Hr. Postdirektor Müller seine Beamten aufgefordert hatte, auch in den neuen Räumen ihn in der bisherigen Weise unterstützen zu wollen, wurde das Haus seiner Bestimmung übergeben.

Zur Mittagsstunde hatte Hr. Geh. Oberpostdir. Hess von Karlsruhe eine Anzahl von Personen zur Besichtigung des neuen Postgebäudes eingeladen. Staatssekretär Dr. Stephan und Ministerialrath Dr. Fischer von Berlin, der Staatsminister Turban, die Ministerialpräsidenten Elsäßer und Noll und Geh. Ref. v. Stöffer von Karlsruhe, die Spitzen der hiesigen Behörden, Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordneten-Kollegiums, der Handelskammer u. a. waren anwesend. Die schönen Räume des neuen Hauses wurden eingehend besichtigt. Um halb 2 Uhr fand unter Führung einiger Herren zu Ehren der eingeladenen Gäste eine Wagenfahrt zur Besichtigung der Hofanlagen statt.

Aus der Pfalz, 16. Nov. Das königl. Konfistorium in Speier hat für die protestantischen Pfarrämter die Anordnung getroffen, daß dieselben kommenden Sonntag aus Anlaß des heutigen 50jährigen Todestages Gustav-Adolfs in ihren Predigten der 50jährigen segensreichen Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Bereins gedenken und den Glaubensgenossen die Förderung der Vereinsache recht warm ans Herz legen. — Der achte pfälzische Feuerwehr-Tag findet in Homburg statt. — Unter den in diesem Jahre einzustellenden Rekruten der Pfalz waren 0,28 Prozent mit mangelhafter Schulbildung.

**Baden.**

Spingen. Die Elsenz ist am Mittwoch früh an vielen Stellen ausgebrochen, so daß die angrenzenden Wiesenthaler überschwemmt und die Straße vom Rathhaus in Rieden eine Strecke weit zu Fuß nicht passirt werden konnte. Im Laufe des Mittags fiel das Wasser wieder.

Sinsheim. Die Elsenz und Ivesbach haben die Ufer an einigen Stellen überschritten und in zwei niederen gelegenen Theilen der Stadt stehen die Wege unter Wasser. Die Straße nach der Eisenbahn zwischen der Elsenz und Ivesbach ist unpassierbar. Die im vorigen Jahre auf Wunsch der hiesigen Gemeindebehörde durch Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion ausgeführte Korrektur der Eisenbahn-Straße zwischen der Elsenz und Ivesbach sowie die Erweiterung der Kirchthor-Brücke hat sich glänzend bewährt, denn wäre der frühere Zustand noch vorhanden, so könnten Fußgänger nur auf bedeutendem Umwege von der Stadt aus den Bahnhof erreichen.

Ruppelheim. Sicherem Vernehmen nach wurde Hr. Dekan und Stadtpfarrer Vitz, seit mehr als einem halben Jahrhundert als Seelsorger in Ruppelheim segensreich wirkend, von dem Hrn. Erzbischof Dr. Drbin zum Geistlichen Rathe ernannt. („Rast. Wochenbl.“)

Billingen. Ein Gebäude der Dölschen Tuchfabrik nebst Wassertrakt ist durch Kauf um die Summe von 22,000 Mark in den Besitz des Hrn. Uhrenfabrikanten S. Brautmann von Königsfeld übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt eine größere Uhrenfabrik zu errichten. Die H. G. Gebrüder Dold werden dem Vernehmen nach ihre Tuchfabrikation in ihr Fabrikgebäude in dem nahen Kirchthale verlegen. — Ein weiterer größerer Kauf betrifft das in Konkurs befindliche Anwesen „Lumpennmühle“ genannt, welches durch Kauf an Hr. Th. Säger zum „Schwert“ übergegangen ist, wie man vernimmt, um die Summe von 15,500 Mark. Es wird für Billingen von großem Werth sein, wenn diese neuen Geschäfte durch regen Betrieb schönen Verdienst in den Ort bringen. („Schwarzw.“)

**Neueste Telegramme.**

Stockholm, 16. Nov., 11 Uhr Vormittags. Sechstes Bulletin: Kronprinzessin befindet sich heute wohl. Vergangene Nacht ruhig. Zustand des fürstlichen Kindes fortwährend gut. Dr. Werner. Dr. Regel.

Berlin, 16. Nov. Abgeordnetenhause. Die Abtheilungen erklärten bisher 392 Wahlen für gültig. Das Haus wählte mit 390 Stimmen von 397 Wählenden v. Köller zum Präsidenten, v. Heeremann mit 316 von 386 zum ersten Vicepräsidenten, v. Benda mit 256 von 347 zum zweiten Vicepräsidenten. Der Gegenkandidat der Linken, Stengel, erhielt 88 Stimmen. Die Wahl der Schriftführer und Quästoren erfolgte durch Affirmation. Nächste Sitzung morgen.

Diebrich, 16. Nov. Der Rhein hat seinen höchsten diesjährigen Stand überschritten und ist noch steigend; die Schifffahrt wurde eingestellt.

Pesth, 16. Nov. Die ungarische Delegation nahm fast ohne Debatte das Budget des Ministeriums des Aeußern an.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Freitag, 17. Nov. 127. Abonnementsvorstellung. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang 1/7 Uhr.

Sonntag, 19. Nov. 129. Abonnementsvorstellung. Undine, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Nach Fouquier's Erfindung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

**Karlsruher Standesbuch-Auszüge.**

Geburten. 11. Nov. Karl Adam, B.: Frdr. Hausmann, Schlosser. — 13. Nov. Marie Karoline Emilie Sofie Wilhelmine, B.: + Karl Pfeiffer, Ingenieur. — 14. Nov. Marie Antonie, B.: Moritz Kus, Schlosser. — Richard Karl Hermann, B.: Joh. Hüfner, Hauptlehrer. — Louise Maria, B.: Johann Ded, Tagelöhner. — Cheaufgebote. 16. Nov. Frdr. Baumgärtner von Oberweier, Schmied hier, mit Elisabetha Volk von Helmbach. — Joh. Eberle von Kappelwies, Bierbrauer hier, mit Barb. Wittchele von Rintheim. — Frdr. Hartmann von Altwiesloch, Goldarbeiter hier, mit Walburga Trauner von Rastatt. — Vm. Max von Darlanden, Tagelöhner hier, mit Josefa Höll Wwe., geb. Vorho von Oberwolfach. — Todesfälle. 15. Nov. Rudolf v. Frndorf, Chem., Großh. Ministerpräsident a. D., 63 J. — Anton Bensch, Chem., Hafner, 76 J. — 16. Nov. Magd. Fränkle, 16, Büglerin, 47 J. — Josefine, 23 J., Ehefrau von Assistent Morlod. — Heidelberg, 14. Nov. Joh. Weinmüller, Restaurateur. — Ruppelheim, 13. Nov. Bernhard Gauer, Altbürgermeister, 66 J. — Staufen, 14. Nov. Karl Krieger, Bierbrauer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

November	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Wimmel.
15. Nachts 9 Uhr	744.8	+ 4.4	5.16	82	SW 2	bedeckt
16. Morgs. 7 Uhr	737.1	+ 2.8	5.31	94	E 0	"
Mittags 3 Uhr	734.8	+ 7.5	5.49	71	SW 4	"

Regen (= 4.6 mm in den letzten 24 Stunden). Sturm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 16. Nov., Morgens. 5.75 m, gestiegen 8 cm.

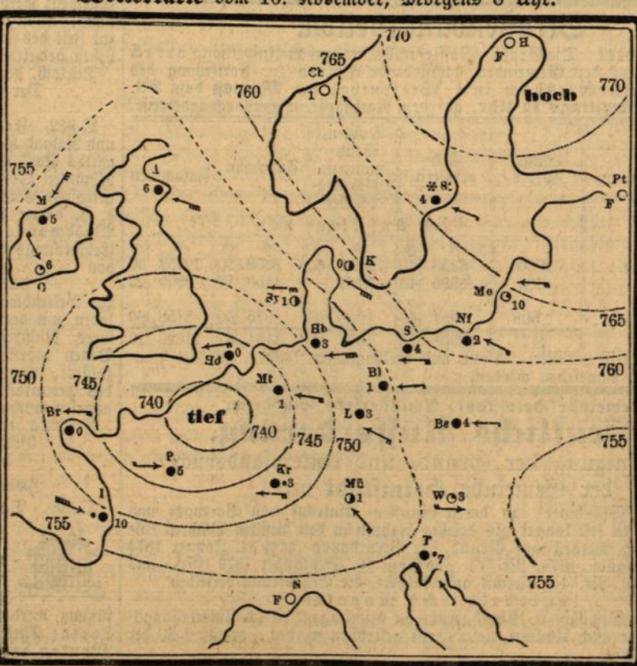
Telegraphische Nachrichten über die Wasserstände:

Ort	Wasserstand	Veränderung
am Rhein bei Mannheim	15. Nov., Morgs., 686 cm	Abds., 702 cm
" " " "	" " " "	vom Neckar gestaut, 730 cm
am Neckar bei Heidelberg	16. Nov., Morgs., 350 cm	steigend, 400 cm
" " " "	" " " "	Abds., 463 cm
am Neckar bei Mannheim	15. Nov., Morgs., 700 cm	" " " "
" " " "	" " " "	Abds., 725 cm
am Neckar bei Driedelsheim	15. Nov., Morgs., 774 cm	" " " "
" " " "	" " " "	Abds., 809 cm
" " " "	16. Nov., Morgs., 870 cm	Stillstb.

Enz fällt, bis jetzt kein Schaden.

Briefkasten. p. Dankend benützt.

Wetterkarte vom 16. November, Morgens 8 Uhr.



**Frankfurter telegraphische Kurdberichte**

vom 16. November 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Bauktienbrader 151 1/2
Preuß. Consols 100 1/2	Staatsbahn 298 3/4
4% Bayern i. R. 101 1/2	Galizier 265 1/4
4% Baden i. R. 101 1/2	Nordwestbahn 172 1/2
4% i. Guld. 100 1/2	Lombarden 118 1/2
Def. Papierrente (Wan-Robb.) 65.06	Prioritäten.
Deferr. Goldrente 81 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Silber. 63 1/2	3% (alte) 57.01
4% Ungar. Goldr. 73 1/2	3% D. F.-St.-B. 76.01
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	Loose Wechsel und Sorten.
Orientanleihe	Def. Loose 1860 120 1/2
II. Em. 54 1/2	Wechsel a. Amst. 168.—
Banken.	" Lond. 20.34
Kreditaktien 252 1/2	" Paris 80.66
Wien. Bankverein 95 1/4	" Wien 170 1/2
Deut. Effekt- u. W.-B. 132 1/2	Napoleonsb'or 16.17
Bank 132 1/2	Reichsbank
Darmstädter Bank 154 1/4	Kreditaktien 253
Meining. Kreditb. 90	Staatsbahn 299
Basler Bankver. 138	Lombarden 118 3/4
Disconto-Comm. 200 1/2	Lebens: matt.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 509 1/2	Kreditaktien 299
Staatsbahn 598 1/2	Marknoten 58.55
Lombarden 236	Lebens: —
Disco-Comman. 200.20	Paris.
Laurahütte 133 1/2	5% Anleihe —
Dortmunder 98 1/2	Staatsbahn —
Rechte Deutzer —	Italiener —
Lebens: —	Lebens: —

Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern nordwestlich von Irland sich zeigte, ist mit zunehmender Tiefe südwärts bis zum Kanal fortgeschritten und verursacht auf den Scillys Nordsturm, im Nordsee-Gebiete und über den dänischen Inseln starke bis stürmische östliche Luftströmung, während im deutschen Binnenlande allenthalben schwache südliche Winde wehen. Die Depression, welche gestern über Ostfrankreich lag, hat sich ausgeglichen. Ueber Centraluropa ist das Wetter trübe, im Nordwesten zu Schneefällen geneigt. Das Frostgebiet hat sich über ganz Deutschland ausgebreitet, nur der Südwesten ist frostfrei. Memel meldet 10, Königsberg 9 Grad Kälte. (Deutsche Seewarte.)

**Todesanzeige.**  
 R.834. Karlsruhe.  
 Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir tiefgebeugt und mit der Bitte um stille Theilnahme die Trauernachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder  
**Rudolf von Freydorf,**  
 Großh. bad. Kammerherr,  
 Wirklicher Geheimrath und Ministerialpräsident a. P.,  
 heute Abend 6 1/2 Uhr nach kurzem Unwohlsein aus dieser Welt abgerufen wurde.  
 Karlsruhe, 15. November 1882.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Albertine von Freydorf,  
 geb. Freiin von Cornberg,  
 Eugen von Freydorf,  
 Rudolf von Freydorf,  
 Hedwig von Freydorf.

**Todesanzeige.**  
 R.831. Karlsruhe.  
 Unsere im Leben treu bewährte Mutter, Großmutter und Tante,  
**Frau Dorothea Gsch Wittme,**  
 geb. Gaury von Durlach,  
 ist heute nach Gottes gnädigem Willen im 90. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben, wovon, anstatt besonderer Meldung, im Namen der trauernden Hinterbliebenen Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setze.  
 Karlsruhe, 15. November 1882.  
 Gsch,  
 Geheimrath Ober-Postrath.

**Verlag von Emil Sommermeyer**  
 Baden-Baden.  
 N.955. Zu haben in allen Musikalienhandlungen:  
**Ed. Freiherr von Seldeneck:**  
**„Je t'aime“**  
 Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.  
 Preis M. 1.  
 Dieses Lied wurde im letzten Artôt-Concert in Baden-Baden von Madame Désirée-Artôt als Einlage gesungen.

**Argentengefuch.**  
 N.912. Für Karlsruhe und Umgebung wird für ein sehr leistungsstarkes, großes Geschäft im Aqäu ein tüchtiger und solider Vertreter gesucht. Offerten werden unter N. N. Nr. 1011 durch das Annoncen-Bureau von Rud. Mosse in Karlsruhe erbeten.  
 (Ag.1211)

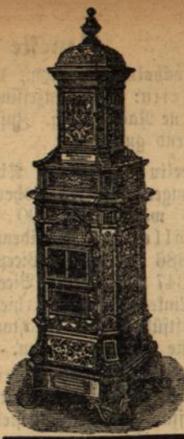
**Prima Sprotten**  
 N.959.1.  
 Pieler  
 per 1 Kiste 250 St. M. 2, 2 St. M. 3 bis 3.50 franco geg. Nachn., 18al. frisch goldgelb geräuchert. Fischräuchererei  
 F. Börich, Ottensen a. d. Elbe.

**Franz. Poularden**  
 à M. 2.50, M. 3., M. 3.50, M. 5.  
**Truthähne**  
 à M. 6 bis M. 9.  
**Junge Enten**  
 à M. 2.50. R.828.1.  
 versendet lebend oder geschlachtet  
**Die Geflügelzucht- & Maschinenfabrik**  
 Leopoldshafen & Karlsruhe.

**Vürgerliche Rechtspflege.**  
 Konturverfahren.  
 R.830. Nr. 16,943. Raffatt. In dem Konkurs über das Vermögen des Ruffers Cirial Seis in Gaggenau ist das Verfahren wegen Mangels einer den Kosten entsprechenden Masse eingestellt worden.  
 Raffatt, den 11. November 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Schmidt.

**Vermögensabsonderungen.**  
 R.826. Nr. 7272. Waldshut.  
 Die Ehefrau des Michael Kichle, Luise, geb. Hüster von Bechtersbohl, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Straub dahier, hat gegen ihren genannten Gemann bei dem Gr. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der I. Civilkammer Termin auf Donnerstag den 1. Februar 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt ist.  
 Waldshut, den 14. November 1882.  
 Die Gerichtsschreiber:  
 des Großh. bad. Landgerichts.  
 Seifert.

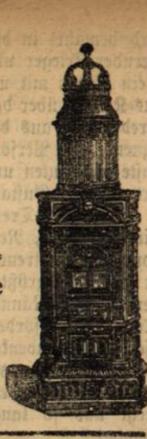
**Vermögensabsonderungen.**  
 R.824. Nr. 7539. Mosbach. Die Ehefrau des Sattlers Ludwig Adelmann, Barbara, geborne Pleger von Hübelfeld, wurde durch Urtheil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach vom 11. d. Mts. für berechnigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemanns absondern.  
 Mosbach, den 14. November 1882.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 des Großh. bad. Landgerichts.  
 Wolpert.



**Löhholdt's & Gebr. Buderus**  
 patentirte  
**Circulations-Füllöfen**  
 mit permanenter Feuerung  
 amerik. Systems.

Der Magistrat in Frankfurt hat diese Ofen bei vorgenommenen Probeheizungen unter 17 verschiedenen Systemen als die besten und leistungsfähigsten anerkannt.  
 D.859.3.

**D. Becker, Karlsruhe,**  
 Hauptdepot.



**Neueste Antiquarats-Kataloge.**  
 Katalog 41. Geschichte. Geographie. Reisen. 1531 Nummern.  
 Katalog 42. Badische Geschichte u. Literatur. 1100 Nummern.  
 Katalog 43. Biographien. Memoiren. Briefwechsel. 770 Nummern.  
 Diese Kataloge stehen auf Verlangen gratis u. franco zu Diensten.  
**Stoll & Bader, Antiquariat,**  
 Freiburg i. B.

**Die tit. Aktionäre**  
 der  
**Mech. Hanfspinnerei & Weberei Emmendingen**  
 in Liquidation

werden auf  
**Mittwoch den 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr,**  
 zu einer Generalversammlung in das Direktionshaus der Fabrik nach Emmendingen höflich eingeladen.

**Gegenstände der Tagesordnung:**  
 1. Ergänzungswahl zur Liquidationskommission und  
 2. Bericht über die seitige Thätigkeit der Kommission.  
 3. Beschluß über die Art und Bedingungen der Vermögensveräußerungen.  
 4. Ertheilung der Decharge an den Verwaltungsrath für dessen Thätigkeit vom 1. Juli 1881 bis 3. Mai 1882.  
 Eintrittskarten zu der Generalversammlung sind gegen Vorzeigung der Aktien vom 8. Dezember an bei dem Bankhause G. Müller & Conf. in Karlsruhe, der Firma Gebrüder Gaes & Conf. in Freiburg und am Tage der Versammlung im Comptoir der Fabrik vor Beginn der Verhandlungen in Empfang zu nehmen.

**Die Liquidations-Kommission**  
 der Mech. Hanfspinnerei & Weberei Emmendingen in Liquidation.  
 D. Gaes.  
 Ernst Schreiber.

**Griechische Weine**  
 1 Scobekiste mit 12 ganzen Flaschen  
 in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Salras und Santocin versendet - Flaschen u. Kisten  
 frei - zu 19 Mark  
 Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.  
**J. F. MENZER, Neckargemünd.**  
 Niederlage bei Fr. Wallis  
 3-780. 64.  
 Karlsruhe.

**Verkauf hochherrschastlicher Möbel**  
 in Karlsruhe, Bähringerstraße 29.  
 Eine hochelegante schwarze Saloneinrichtung, bestehend aus einer künstlerisch ausgeführten Garnitur mit viel or Seidedamast, bester Qualität, Salontisch, Salonstühl, gr. Trumeauspiegel, Schreibtisch und Bumentisch; eine Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 4 Halbfauteuils, viel or mit Korinthfarbe-Sammt garnirt, und eine prächtige Kuchenschlafzimmer-Einrichtung im Renaissancestil, bestehend aus 2 französischen Bettstellen mit Kopf- und Kopfkissenmatrassen, 1 dreithürigen Garderobenschrank mit Kristall, 1 Damentoilette, 1 gr. Waschkommode, 2 Nachtschischen mit Marmor, soll zur Hälfte des Kostenpreises bis zum 20. d. M. verkauft werden durch  
 das Institut für Handels-Auctionen und Waaren-Geschäft  
 R.802.2.  
 von S. Hirschmann.

**Straßenbauarbeiten.**  
 N.904.2. Nr. 3442. Die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Dürach versteigert Namens der Gemeinden nachstehende Arbeiten zur Fortsetzung des Straßenbaues von Gersbach in's Wiesenthal am Montag dem 20. November, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Gersbach losweise.

Post-Nr.	Gemarkung	Länge Meter	Erdbarbeiten	Dohlen, Stützmauern, Böschungspflaster		Fahrbahn	Zusammen				
				M	Q		M	Q			
8	Glashütten	1060	6258	40	2235	60	2058	30	10552	30	
9	"	603	3595	45	1163	-	1150	77	5909	22	
10	Gasel und Schweigmatt	508	2954	40	1228	60	975	60	5158	60	
			2171	12808	25	4627	20	4184	67	21620	112

Die Straße ist profilirt, Pläne und Bedingungen können auf dem Bau-bureau Gersbach eingesehen werden.

**R.827. Gemeinde Helmstadt, Amtsbezirks Einsheim.**  
**Öffentliche Aufforderung.**  
 Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Helmstadt betr.

Diejenigen Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten seit länger als dreißig Jahren in den hiesigen Büchern eingetragen sind, werden auf Grund der Verordnung vom 31. Januar 1874 (Ses. u. Verordngsbl. 1874, Nr. V) und vom 19. September 1879 (Ses. u. Verordngsbl. 1879, Nr. 44) hiermit aufgefordert, die Erneuerung derselben innerhalb sechs Monaten bei dem hiesigen Gewähr- u. Pfandgericht zu beantragen, da im Unterlassungs-falle die Einträge nach Umlauf dieser Frist gestrichen werden, gemäß § 20 der citirten Verordnung.  
 Ein Verzeichniß der in den hiesigen Büchern seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt während der Erneuerungsfrist auf hiesigem Rathhause zur Einsicht der Beteiligten auf.  
 Helmstadt, den 14. November 1882.  
 Das Pfandgericht.  
 Braun, Bürgermeister.  
 Der Vereinigungskommissär:  
 Sauler, Rathschreiber.

**Erbschaftsdingen.**  
 N.930. Breiten. An dem Nach-lasse der am 16. Novbr. 1880 ledigen Ständes gestorbenen Rosine Spielberger von Ruith sind ihre beiden Kessen, Johann Jakob Spielberger und David Spielberger von Ruith, erbberechtigt.  
 Dieselben sind schon lange nach Nordamerika ausgewandert und sollen in Philadelphja wohnhaft gewesen sein. Auf die seiner Zeit an sie gegangene Benachrichtigung vom Erbansfalle kam bis jetzt weder Bescheinigung über die geschehene Zustellung ein, noch haben sie sich gemeldet, und werden sie darum zur Erbschaft mit Frist von drei Monaten unter dem Bedeuten hiermit vorgeladen, daß wenn sie sich während dieser Zeit nicht melden, ihr Erbtheil Denen zugetheilt würde, welchen er zufälle, wenn sie zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Breiten, den 11. November 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 Kilian.

**N.929. Breiten.** Jakob Grob Ehefrau, Anna Maria, geborne Fuchs von Stein, ist am 30. April 1880 gestorben und ist ihr Sohn, Johann Jakob Grob von Stein, an ihrem Nachlasse erbberechtigt.  
 Derselbe ist vor mehreren Jahren nach Nordamerika und soll in Norton wohnhaft gewesen sein. Auf die seiner Zeit an ihn ergangene Benachrichtigung vom Erbansfalle kam bis jetzt weder Bescheinigung über geschehene Zustellung, noch sonst eine Anmeldung ein, weshalb Johann Jakob Grob von Stein zur Erbschaft mit Frist von drei Monaten unter dem Bedeuten hiermit vorgeladen wird, daß, wenn er sich nicht meldet, sein Erbtheil Denen zugetheilt würde, welchen solches zugefallen, wenn er zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
 Breiten, den 13. November 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 Kilian.

**N.927.2. Weingarten.** Der 21 Jahre alte August Hauser von Weingarten ist zur Erbschaft seiner am 2. d. M. gestorbenen Mutter, Katharine, geborne Trautwein, Wittwe des Steinbrechers Josef Hauser von Weingarten, mit seinen Geschwistern berufen.  
 Da der Aufenthaltsort des August Hauser unbekannt ist, so wird derselbe durch diese öffentliche Zustellung zu der Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn derselbe nicht binnen drei Monaten dahier erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn der hiermit vorgeladene zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
 Durlach, den 10. November 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 H. Buch.

**N.952. Freiburg.** Bertha, Hans und Roland Kaiser, Kinder des Landwirths Karl Kaiser, in America an unbekanntem Orte abwesend, werden als gesetzliche Erben ihrer am 30. Septbr. d. J. dahier verst. Tante, Walburga Walbmann, geborne Kaiser, zu den Erbtheilungs-Verhandlungen mit Frist von drei Monaten zur Geltendmachung ihrer Rechte geladen, mit dem Anfügen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Freiburg, den 8. Oktober 1882.  
 Großh. bad. Notar  
 v. Litschaj.

**Zwangsversteigerung.**  
 N.909. Tauberbischofsheim.  
**Steigerungs-Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden den Bierbrauer Peter Lorenz Gehlenten in Gerssheim am Montag dem 27. November 1882, Nachmittags 1 1/2 Uhr, im Rathshaus in Gerssheim die untenbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder weniger geboten wird.

**N.941.1. Nr. 858.** Von Großh. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen werden mit unermäßiglicher Vorfrist oder Rabattemitteilung bei Baarzahlung versteigert:  
 Dienstag den 28. November d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 in der Marzeller Mühle:  
 1. Aus Distrikt I „Mittelberg“ (Dürholz):  
 19 Ster buchens Scheitholz II. Kl., 62 Ster tannens Scheitholz II. Kl., 67 Ster buch. Prügel, 64 Ster gemischte Prügel, 86 Ster tannene Prügel, 675 buchene Prügelwellen, 1375 forlene Prügelwellen, 5775 gemischte Prügelwellen, 5 Loose Schlagraum.  
 2. Aus Distrikt II „Großlosterwald“:  
 20 Tannenstämme II. Klasse, 60 Tannenstämme III. Klasse, 277 Tannenstämme IV. Klasse, 307 Tannenstämme II. Klasse, 25 Ster buchens Scheitholz III. Kl., 605 Ster tannens Scheitholz III. Klasse, 187 Ster gemischte Prügel II. Kl., 101 Ster tannene Prügel II. Kl., 100 Stück tannene Prügelwellen, 7 Loose Schlagraum.  
 Die Waldhüter Eisele und Kraß von Burchach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

**N.795. Nr. 512.** Pforzheim.  
**Bekanntmachung.**  
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Obermuthschelbach Tagfahrt auf  
**Freitag den 24. November d. J.,**  
 Vormittags 8 Uhr,  
 in das dortige Rathhaus anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hiervon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Artikel 6, letzter Absatz der Allerschuldenherl. Verordnung vom 26. Mai 1857 (Regbl. 1857 Nr. XXI, Seite 221) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.  
 Pforzheim, den 13. November 1882.  
 Bezirksgeometer: Einwald.

**Entmündigung.**  
 R.808. Nr. 45,110. Heidelberg.  
 Jacobine Pauline Hoffmann von Neckargemünd wurde durch Erkenntniß vom 16. Oktober 1882, Nr. 41,473, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und mit Beschluß vom heutigen Nr. 45,110. Herr Ankerwirth Karl Kühner von da zu deren Vormund ernannt.  
 Heidelberg, den 11. November 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Stehle.

**Beschreibung der Liegenschaften.**  
 Anschlag  
 Nr.  
 Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Wirtschaft- und Bierbrauerei-Einrichtung, nebst Dorfraithe mit Rindvieh- u. Schweinhalten, ferner eine Scheuer und ein zur Brauerei gehöriger, an der Straße gelegener Felsenkeller mit Ueberbau, ca. 1/2 Morgen Ackerfeld, ferner die Hälfte des bei diesem Anwesen gelegenen Sommerwirtschaftsgartens . . . 20,000  
 22 Ruth. Garten, 2 Parzellen . . . 120  
 2 Morgen 26 Ruthen Wald, 3 Parzellen . . . 300  
 1 Viertel 18 Ruthen Baumland, 1 Parzelle . . . 300  
 3 Viertel 63 Ruthen Wiesen, 2 Parzellen . . . 650  
 31 Morgen 55 Ruth Ackerland, 36 Parzellen . . . 15,125  
 Summa . . . 86,495  
 Tauberbischofsheim, 6. Nov. 1882.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 A. Wein del,  
 Großh. Notar.

**N.946. Nr. 13,231.** Darmstadt.  
**Main-Neckar-Eisenbahn.**  
 Vergebung von Betriebsmaterialien.  
 Der Bedarf der für das Jahr 1883 erforderlich werden den  
 Brennmaterialien, Metallwaaren, Holzwaaren, Fettwaaren, Utensilien, Billetcartons, Schreibmaterialien etc.  
 soll durch Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialien können bei dem Hauptmagazins-Verwalter dahier eingesehen und auch auf frankirtes Verlangen gegen Einzahlung von 40 Pf. von demselben bezogen werden.  
 Bei den Material-Verwaltungen zu Frankfurt und Heidelberg liegen die Bedingungen und die Verzeichnisse gleichfalls zur Einsicht bereit.  
 Die Offerten sind mit der Aufschrift „Submission für Material-Lieferung pro 1883“ bis längstens  
**Dienstag, 28. November 1883,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 verschlossen und frankirt an den Hauptmagazins-Verwalter dahier einzuliefern.  
 Darmstadt, den 9. November 1882.  
 Der Ober-Betriebsinspektor:  
 Gessner.

**Holzversteigerung.**  
 N.941.1. Nr. 858. Von Großh. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen werden mit unermäßiglicher Vorfrist oder Rabattemitteilung bei Baarzahlung versteigert:  
 Dienstag den 28. November d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 in der Marzeller Mühle:  
 1. Aus Distrikt I „Mittelberg“ (Dürholz):  
 19 Ster buchens Scheitholz II. Kl., 62 Ster tannens Scheitholz II. Kl., 67 Ster buch. Prügel, 64 Ster gemischte Prügel, 86 Ster tannene Prügel, 675 buchene Prügelwellen, 1375 forlene Prügelwellen, 5775 gemischte Prügelwellen, 5 Loose Schlagraum.  
 2. Aus Distrikt II „Großlosterwald“:  
 20 Tannenstämme II. Klasse, 60 Tannenstämme III. Klasse, 277 Tannenstämme IV. Klasse, 307 Tannenstämme II. Klasse, 25 Ster buchens Scheitholz III. Kl., 605 Ster tannens Scheitholz III. Klasse, 187 Ster gemischte Prügel II. Kl., 101 Ster tannene Prügel II. Kl., 100 Stück tannene Prügelwellen, 7 Loose Schlagraum.  
 Die Waldhüter Eisele und Kraß von Burchach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

**N.795. Nr. 512.** Pforzheim.  
**Bekanntmachung.**  
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Obermuthschelbach Tagfahrt auf  
**Freitag den 24. November d. J.,**  
 Vormittags 8 Uhr,  
 in das dortige Rathhaus anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hiervon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Artikel 6, letzter Absatz der Allerschuldenherl. Verordnung vom 26. Mai 1857 (Regbl. 1857 Nr. XXI, Seite 221) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.  
 Pforzheim, den 13. November 1882.  
 Bezirksgeometer: Einwald.

**Entmündigung.**  
 R.808. Nr. 45,110. Heidelberg.  
 Jacobine Pauline Hoffmann von Neckargemünd wurde durch Erkenntniß vom 16. Oktober 1882, Nr. 41,473, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und mit Beschluß vom heutigen Nr. 45,110. Herr Ankerwirth Karl Kühner von da zu deren Vormund ernannt.  
 Heidelberg, den 11. November 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Stehle.